

# Landsmannschaft Schlesien

Ober- und Niederschlesien Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e. V.

## Berliner Schlesische Nachrichten (BSN)

Herausgeber: Landsmannschaft Schlesien - Nieder- und Oberschlesien, Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e.V., Methfesselstr. 42, 10965 Berlin-Kreuzberg

Nummer 1

Einzelpreis 1,00 Euro

Januar bis März 2011

### Auch bei uns wird es 2011 Veränderungen geben

Neues aus der Geschäftsstelle.....	2
Geänderte Öffnungszeiten.....	2
Neue Mitarbeiterin.....	3
Änderung der Zustellung unserer Berliner Schlesischen Nachrichten.....	3
Delegiertenversammlung am Donnerstag, 17. Februar 2011.....	3
Unsere Großen aus Schlesien.....	3
Leonie Ossowski (* 15.08.1925 im Kreis Fraustadt).....	3
Schlesischer Kulturraum.....	4
Unser Liedgut - verschmäht und verdreht.....	4
Der Tod des Volksliedes.....	5
Informationen aus den Heimat- und Bezirksgruppen.....	6
Heimat .....	6
Wir trauern.....	6
Informationen aus den Gruppen.....	7
Herzlich Willkommen!.....	7
Wohlfühlfaktor.....	7
Die Geburtstagsgratulantin.....	8
Heimatgruppentermine.....	9
Neues aus der Landsmannschaft.....	11
Wir danken allen unseren Spendern.....	11
Zweckgebundene Spenden für die Ausstellung in Görlitz erwünscht.....	11
Schlesischer Nachmittag.....	11
Auf den Spuren der schlesischen Kultur in Berlin.....	11
Reisen.....	12
Wir fahren am 5. Mai zu unserem Projektpartner nach Grünberg.....	12
8 Tage Rundreise Schlesien vom 17.-24. Mai 2011.....	12
Die Klöster der Zisterzienser in Schlesien vom 26.-29. Mai 2011.....	12
Tagesfahrten mit dem Westpreußischen Bildungswerk.....	13
Wanderungen.....	13
Vorschau: Erntedankreise nach Liegnitz vom 29.09.-3.10.2011.....	13
Termine anderer Verbände.....	13
Bundesverband LM Schlesien, Nieder- und Oberschlesien e.V.....	13
Vorschau BdV und BLV.....	14
Tag der Heimat .....	14
Tag der Ostdeutschen Kultur.....	14
Landsmannschaft Westpreußen.....	14
Frauenverband im BdV e. V., Berliner Frauengruppe.....	15
Impressum.....	15
Leserbrief.....	15
Deutscher, Pole ... oder doch Schlesier? .....	15
Und zum Schluss: Ein Rezept für das Neue Jahr!.....	16

## Neues aus der Geschäftsstelle

### **Zuvor allen ein gesegnetes, gesundes Neues Jahr 2011!**

Die Postkarte (auf der Rückseite) und der kleine Auszug aus einem Artikel der Berliner Morgenpost von Mittwoch, 15.09.2010, die Sie hier sehen, wurden uns von Manfred John zugeschickt. Dank auch an dieser Stelle.

**Kleine Entdeckungen**, die unseren Bürostandort erklären, damit Sie beim nächsten Besuch nicht an uns vorbei laufen.

Die älteren Mitglieder kennen vielleicht noch den Vergnügungsort „Tivoli“, den nach dem Pariser Vorbild von den Brüdern Gericke 1829 errichteten Biergarten mit Gaststätte und Festsaal.

Auf dem ehemaligen Gelände der Schultheiss-Brauerei am Südhang des Kreuzbergs entsteht seit einem Jahrzehnt ein neues Wohnviertel mit rund einhundert Wohneinheiten mitten in der Stadt.

Mitte des 19. Jahrhunderts begann dort die Bierproduktion. Als 1891 der angrenzende Viktoriapark entstand, übernahm die Schultheiß-Brauerei die Tivoli-Brauerei, erweiterte das Gelände und braute dort bis 1993 Gerstensaft.

Wir sind mit unserem Büro im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Schultheiß-Brauerei. Der Eingang des Bürogebäudes in der Methfesselstraße 42 liegt etwas nach hinten verlegt und wird mit den großen Buchstaben der Entwicklungsgesellschaft des Geländes gekennzeichnet BAYWOBAU. Mit uns im Haus sind die Landsmannschaft Westpreußen sowie der Frauenverband im BdV. Unser Klingelknopf weist uns als "Landsmannschaft" aus - OHNE Schlesien. Bei den anderen steht am Klingelknopf (ganz oben) Frauenverband im BdV und Landmannschaft Westpreußen.

### **Geänderte Öffnungszeiten**

**Seien Sie uns herzlich willkommen** und beachten Sie, dass wir unsere Öffnungszeiten etwas modifiziert haben: Wir sind dienstags von 15.00 bis 18.00 Uhr und mittwochs von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr für Sie da. Hier haben Sie auch die Möglichkeit, verschiedene Heimatzeitungen einzusehen und eventuell den einen oder anderen Artikel kopiert mit nach Hause zu nehmen.

### **Standortbild für Ihre Orientierung**



**Der Verlauf der Dudenstraße ist (leider) im unteren Bildrand schlecht sichtbar**

## **Neue Mitarbeiterin**

Seit November 2010 haben wir in unserer Geschäftsstelle eine neue Bürokraft, **Frau Jana Thiem**, die dienstags für Sie von 15.00 bis 18.00 Uhr in der Methfesselstraße ansprechbar ist. Wer beim Jahresempfang im Dezember uns aufgesucht hat, konnte sie bereits kennenlernen. Sie hat sich verdienstvoll bei dieser Ausgabe eingebracht, da sie nicht nur mit dem Computer gut umgehen kann, sondern auch sehr flott als Schreibkraft der verschiedenen Artikel tätig ist. Die Redaktion freut sich darüber sehr und dankt für diese Unterstützung.

## **Änderung der Zustellung unserer Berliner Schlesischen Nachrichten**

Unsere Zeitung wächst erfreulich in seinem Umfang, was wir auch Ihnen zu verdanken haben. Es werden wieder Berichte aus den Heimatgruppen geschrieben, wir erhalten Meldungen, die wir aufnehmen können und bekommen immer wieder Bilder zugeschickt. Das ist eine erfreuliche Entwicklung, die wir gerne aufnehmen. Damit erweitert sich der Umfang des Heftes auf 16 Seiten, was postalisch ein erhöhtes Portogeld bedeutet.

Um den Mitgliedsbeitrag nun nicht erhöhen zu müssen, haben wir uns überlegt, wie wir dies lösen können, um Ihnen, als Mitglied weiterhin diese Nachrichten zukommen lassen können:

Wir werden die Heimatgruppenvorsitzenden mit einer größeren Anzahl von Heften beliefern. Jeder HG-Vorsitzende kann und hat die Möglichkeit in seiner Heimatgruppe die Ausgaben an seine Mitglieder zu verteilen. Weiterhin steht es jedem Mitglied frei, sich im Quartal die kleine Mühe zu machen und zu den bekannten Bürozeiten die „Berliner Schlesischen Nachrichten“ abzuholen.

Wir wollen diese Hefte auch in den Bezirken an Stellen auslegen, die Sie uns gerne auch noch benennen können. Auf alle Fälle werden die Hefte bei unseren Anzeigenkunden liegen.

Für diese Maßnahme bitten wir vielmals um Verständnis.

Nach der Idee von E. Bernert, der die Mittwochs-Öffnungszeiten verantwortet

## **Delegiertenversammlung am Donnerstag, 17. Februar 2011**

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass der Vorstand neu gewählt werden muss. Hierfür ist laut Satzung die Delegiertenversammlung (DV) verantwortlich. Der Vorsitzende der DV, Dr. Johannes Berchmann, wird hierzu schriftlich einladen. Pro angefangene 25 zahlende Mitglieder ist 1 (ein) Delegierter stimmberechtigt.

Als Hinweis möchten wir hier Folgendes zur Kenntnis geben: Anträge zur DV müssen spätestens 10 Tage vor der Delegiertenversammlung beim Vorsitzenden der DV über die Geschäftsstelle schriftlich eingereicht werden und müssen die Unterschrift von mindestens 4 (vier) Delegierten tragen. Mitglieder der Landsmannschaft Schlesien können als Gäste an der Jahreshauptversammlung - ohne Stimmrecht - teilnehmen.

Bitte vormerken: Donnerstag, 17. Februar 2011, 15.00 Uhr im *Café des Hotel Columbia*, Dudenstraße 4, Ecke Platz der Luftbrücke.

## **Unsere Großen aus Schlesien**

Wir setzen die Reihe großer Schlesier fort. Für diese Ausgabe hat uns die Vorsitzende der Heimatgruppe Fraustadt, Ursula Winkler, Informationen über die Schriftstellerin, Leonie Ossowski, die gerade 85 Jahre alt wurde, zugesandt.

### **Leonie Ossowski (\* 15.08.1925 im Kreis Fraustadt)**

1925 als Jolanthe von Brandenstein in Niederschlesien geboren, flüchtete sie zu Kriegernde nach Hessen, später nach Bayern und schlug sich zunächst mit Gelegenheitsjobs durch. In den 70er Jahren engagierte sich die Willy-Brandt-Verehrerin als Sozialarbeiterin und Häftlingsbetreuerin – Erfahrungen, die sich auch in ihrer schriftstellerischen Arbeit spiegeln. „In jedem Buch ist ein Stück von mir“, sagte sie einmal. So gab 1974 ein Besuch in ihrem Heimatdorf im heutigen Polen den Anstoß zu einer Familiensage, die das deutsch-polnische Verhältnis zum Thema hat. „Wolfsbeeren“ und „Holunderzeit“ heißen die Bände ihrer mehrfach ausgezeichneten Schlesien-Trilogie.

In ihren Werken habe sie ein Beispiel für Bürgersinn und politisches Augenmaß unter schwierigen gesellschaftlichen Bedingungen bewiesen, befand die Jury, die Leoni Ossowski im Jahre 2006 die Hermann-Kesten-Medaille der Autorenvereinigung PEN zuerkannte. Andere nannten sie gelegentlich

eine „literarische Sozialtante“. „Ich habe Unterhaltungsliteratur, aber keine Verdummungsromane geschrieben“, sagte sie selbst.

Leonie Ossowski war dreimal verheiratet, heute lebt sie allein in Berlin. Sie hat sieben Kinder, zwölf Enkel und vier Urenkel.



Außer ihrer Schesien-Trilogie mit den drei Büchern hat diese Roman-Schriftstellerin folgende Bücher veröffentlicht: „Die große Flatter“, „Stern ohne Himmel“, „Der einarmige Engel“, „Die schöne Gegenwart“, „Herrn Rudolfs Vermächtnis“, „Espenlaub“, „Das Dienstzimmer und die Maklerin“. Jolanthe von Braudenstein aus Röhrsdorf, Kreis Fraustadt (Wschowa)

Die Märkische Oderzeitung (MOZ) vom 14.08.2010 hat der Jubilarin zum 85. Geburtstag gratuliert:

### **Zeitlebens von Schwachen erzählt**

Jugendkriminalität, Ausländerfeindlichkeit und trostlose Lebensläufe – die Schriftstellerin Leonie Ossowski hat sich zeitlebens auf die Seite der Schwachen gestellt. Zu ihren bekanntesten Werken gehört das Buch „Die große Flatter“ (1977), in dem sie einförmig das Leben zweier Jungen aus dem Obdachlosen-Milieu beschreibt.

„Leider habe ich schlechte Augen. Ich kann nicht mehr schreiben, aber zum Glück noch lesen“, sagte die Autorin. „Ich wollte mit meinen Geschichten immer etwas bewegen. Wenn ich noch jünger wäre, würde

ich sicher immer noch zappeln und hampeln.“

## **Schlesischer Kulturraum**

### **Unser Liedgut - verschmäht und verdreht**

Seit der Vorstand 2009 die Schlesischen Erntedankfeste organisiert, erfuhr er immer wieder Absagen von Chören, die unsere schlesischen Heimatlieder nicht singen wollten. Beim letzten Erntedankfest wurden die Lieder gesungen, sie erfuhren jedoch Änderungen, die unser Mitglied, Sigismund Freiherr von Zedlitz, zu einem öffentlichen Aufschrei veranlassten:

### **Wovor haben wir eigentlich Angst?**

Vor der „Wende“ in Polen, als polnische Reiseführer, sogenannte „Piloten“, noch obligatorisch jede Gruppenreise in Schlesien begleiten mußten, beging eine deutsche Reisegruppe den letzten Abend in einem der damals noch nicht sehr zahlreichen Hotels im Riesengebirge. Wodka löste die Zungen und es wurde gesungen. Natürlich auch das Riesengebirgslied. Pilot Josef sang lauthals mit. Als die Heimatfreunde aber dann aus lauter „politischer Korrektheit“ glaubten, statt „deutsches Gebirge“ „schönes Gebirge“ singen zu müssen, da haute der wackere Pole – der übrigens stets die deutschen Ortsnamen gebrauchte – mit der Faust auf den Tisch und schrie: „Ihr Pfeifenköpfe, das heißt „deutsches Gebirge“, singt doch richtig verdammt noch mal“. Daran mußte ich denken, als bei einem festlichen Abend der Landsmannschaft ein Männerchor die vierte Strophe des „Oberschlesischen Heimatliedes“ in einer „umgedichteten“ Fassung sang. Er hielt den echten Text von Franz Thill aus dem Jahre 1921 wohl für „revanchistisch“ oder weiß Gott was Böses und traute sich nicht, ihn zu singen. Dabei ist er völlig harmlos. Er lautet:

*Kehren wir in unsre Heimat einst zurück,  
so bedeutet es für uns das größte Glück.  
Halte uns die Treue, Oberschlesisch Land,  
wie wir in der Fremde uns zu dir bekannt.*

Das ist eine Treue zur Heimat, wie sie auch für jeden echten Polen selbstverständlich ist. Aber manche Deutschen glauben immer noch, sich die Zunge zerbrechen zu müssen, um die polnischen Ortsnamen auszusprechen. Sie ahnen nicht, daß die nationalbewußten Polen für dererlei Kriecherei und falsch verstandener Liebedienerei nur Verachtung empfinden können. Als ich einem polnischen Freunde einst erzählte, daß der Berliner „Schlesische Bahnhof“ den Namen „Ostbahnhof“ erhalten habe, tippte er nur mit dem Zeigefinger an die Schläfe. Nachdem in Berlin die bisherige „Schlesienschule“ und sogar die „Riesengebirgsschule“ ihre Namen wechseln mußten, ist man neugierig, wann auch der „Breslauer Platz“, der „Ostpreußendamm“ und das „Schlesische Tor“ „dran sind.“ Man könnte Seiten füllen mit



ähnlichen Beispielen.

Warum treten wir Polen nicht endlich auf Augenhöhe gegenüber? Warum sagen wir nicht schlicht „Breslau“ und „Stettin“? Warum berichten wir nicht, wie es bei der Vertreibung tatsächlich zuging? „Durch Wahrheit zum Miteinander“ hieß das Motto zum Tag der Heimat 2010. Fangen wir doch nun auch an damit! Wenn wir nicht endlich lernen, uns als Deutsche selbst zu achten, werden wir nie die Achtung unserer Nachbarn gewinnen. Schon gar nicht die der Polen.

Sigismund Freiherr von Zedlitz

In diesem Zusammenhang übernehmen wir den Artikel von Hans-Joachim von Leesen.

## ***Der Tod des Volksliedes***

Szenario 1: Zwölf Mädchen aus einer Oberstufenklasse eines norddeutschen Gymnasiums tun sich zu einer Fahrradtour zusammen. Am ersten Abend sitzen sie am Feuer. Nach einiger Zeit holt eine von ihnen ihre Gitarre hervor und klimpert ein bißchen herum. Einige sagen: „Können wir nicht etwas singen?“ Allgemeine Zustimmung, dann aber Ratlosigkeit. Die Gruppe kennt kein einziges Lied. Schließlich quält man sich ein paar Zeilen von „Yellow Submarine“ ab. Dann wird die Gitarre zur Seite gelegt.

Szenario 2: 70. Geburtstag auf dem Lande. Im Saal eines Dorfgasthauses haben sich wohl an die hundert Gäste versammelt, Verwandte, Nachbarn, Freunde aus dem Kegelclub, von der freiwilligen Feuerwehr. Und hinten rechts um einen großen, runden Tisch sitzt die junge Generation zwischen 18 und 30 Jahre alt. In vorgerückter Stunde werden die Volkslieder angestimmt. Die Alten singen aus voller Kehle. Am Tisch der Jungen hinten rechts herrscht Schweigen. Sie gucken in den Schoß, manche verlegen, manche ratlos, manche grinsend. Niemand bewegt auch nur die Lippen.

Schlußfolgerung: Das deutsche Volkslied ist, abgesehen von einigen süddeutschen Landschaften, tot. Genauer: Es ist umgebracht worden.

Was ein fester Bestandteil deutscher Kultur vom Lochamer Liederbuch in der Mitte des 15. Jahrhunderts bis in das zweite Drittel des 20. Jahrhunderts war, immer wieder vom Volk gesungen, ergänzt durch neue Lieder, wird von den heutigen Deutschen nicht nur negiert, sondern mißachtet.

Ein Blick in die Programmzeitschriften beweist: Kein deutscher Rundfunksender – wiederum mit Ausnahme des Bayerischen Rundfunks – weist eine Volksliedersendung aus. Das dürfte nicht nur ein Spiegelbild der deutschen Öffentlichkeit sein, sondern es ist eine der Ursachen für den Verlust dieser Seite der deutschen Volkskultur.

Dabei wurde vor noch gar nicht langer Zeit auch in Deutschland in jeder gesellschaftlichen Gruppe kräftig gesungen, sogar bei den Grünen in der Anfangszeit (man denke an die Anti-Atomkraft-Lieder). Es gab in den Rundfunkprogrammen sogar zur Hauptsendezeit etwa zum „Tag der Heimat“, aber auch ohne besonderen Anlaß dem Volkslied und der Volksmusik gewidmete Sendungen, Ältere erinnern sich der großen Singeveranstaltungen im Westdeutschen Rundfunk mit dem damals dort rührigen zuständigen Abteilungsleiter, der den schönen rheinischen Namen Schmitz trug. Mitte der achtziger Jahre versickerten dann diese Programmbeiträge, bis sie ganz verschwunden waren. Noch Anfang der neunziger Jahre hatte der Norddeutsche Rundfunk sonntagmorgens eine Volksliedersendung im Programm, die dann ersetzt wurde durch eine Sendung mit dem bezeichnenden Titel „Nice n' easy“.

Man muss nach den Ursachen fragen, denn eine Naturnotwendigkeit war das Sterben der Volkslieder in Deutschland nicht – das zeigt ein Blick auf alle unsere europäischen Nachbarländer, in denen das gemeinsame Singen zum Alltag gehört. Deutschland geht hier einen Sonderweg: Der Leiter der Heimatredaktion eines großen öffentlich-rechtlichen Senders wurde gefragt, warum er selbst in Sendungen mit Themen aus der Heimatregion keine einschlägigen deutschen Volkslieder, sondern englischsprachige Popmusik spielen lässt. Antwort: „Wir spielen keine Nazi-Musik.“ Eine große regionale Tageszeitung, die das Verschwinden unserer Volkslieder beklagt, erklärt es so: „Die Vergewaltigung deutscher Volkslieder durch die Nazis trägt nicht gerade zur Bewahrung vokalen Kulturerbes bei.“

Wenn das denn so ist, dann dürften in dem Land der Ober-Antifaschisten Erich Mielke keine alten deutschen Volkslieder gesungen worden sein. Ein Blick in das Liederbuch der Freien Deutschen Jugend „Leben-Singen-Kämpfen“ beweist jedoch das Gegenteil. Da finden wir sie alle wieder: „Wenn alle Brunnlein fließen“, „Ännchen von Tharau“, „Wenn ich ein Vöglein wär“, „Am Brunnen vor dem Tore“, „Sah ein Knab ein Röslein stehn“, „Das Wandern ist des Müllers Lust“...

Die angebliche Nazi-Belastung kann es also nicht gewesen sein, was unsere Mediengewaltigen

veranlaßt, deutsche Volkslieder zu boykottieren. Bei der Suche nach wirklichen Gründen stößt man auf die Ideologie der 68er. Theodor Adorno, einer der Säulenheiligen jener damals verbreiteten Vorstellung, hat dem Singen ein grundlegende Schrift gewidmet mit dem Titel „Dissonanzen“. Mit teilweise schriller Aggressivität schlägt er auf das gemeinsame Singen von Volksliedern ein. Für ihn war gemeinschaftliches Singen ein Herrschaftsinstrument der regierenden Klasse. Singen schafft Gemeinschaft, und diese war für Adorno und die Seinen, die den Menschen auf den Intellekt reduzieren wollten, einer der Hauptziele ihrer Angriffe. Gemeinschaft, egal durch welche Ereignisse zusammengefügt, sollte zerschlagen werden zugunsten der Gesellschaft, weil Gemeinschaft, vom Gefühl geleitet, unberechenbare Kräfte freisetzen kann. Sie überwindet zudem die Klassenschranken, die von den Salonkommunisten mühsam genug errichtet worden sind. Für Adorno ist das gemeinschaftliche Singen von der Schicht der gebildeten Bürger dazu benutzt worden, die arbeitenden Massen zu disziplinieren. Daher sei es zu bekämpfen. Leute, die damals zu Adornos Füßen saßen, nehmen heute leitende Funktionen in Presse, Funk und Fernsehen ebenso ein wie in den Kultusministerien, in denen die Lehrpläne der Schulen entwickelt werden.

Nun verlangt aber das Publikum nach „Volksmusik“ im Fernsehen. Das zeigen einige umfangreiche Befragungen aus den siebziger Jahren. Daraufhin erfand das Fernsehen als Surrogat „volkstümliche Musik“. [...] Da den Rundfunkhörern und Fernsehzuschauern keine echte Volksmusik geboten wird, nahmen sie den oktroyierten volkstümlichen Kitsch hin, der nichts als akustische Umweltverschmutzung ist, aber hohe Einschaltquoten bringt.

Das Volkslied lebt nur dann, wenn es gesungen wird. Jeder, der singt, trägt zur Wiederauferstehung unserer Volkslieder bei.

Hans-Joachim von Leesen, veröffentlicht durch FhwO.e.V.-Abteilung Kulturangelegenheiten

## Informationen aus den Heimat- und Bezirksgruppen



### Heimat

Von der Heimat zu reden, ist zu wenig;  
ihr Lied zu singen, reicht nicht.  
Von ihr zu träumen, ist zwar schön,  
doch ihren Reichtum schenkt sie nur denen,  
die sie in sich tragen,  
als nie versiegenden Quell,  
als Erbe und Auftrag!

Elmar Oberkofler (Gedicht und Karte eingesandt von Manfred John)

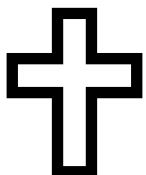
### Wir trauern

"Gott der Herr heilt die zerbrochenen Herzen und verbindet ihre Wunden."

Psalm 47,3

Die Geschäftsstelle erhält die folgende Mitteilung durch die Tochter:

Am **26. Dezember 2010** verstarb völlig unerwartet der Vater



### **Herbert Kawelke**

geboren am 20. Januar 1926 in Byhrnfeld, Kreis Groß-Wartenberg.

Abschied mussten wir auch von folgenden Mitgliedern nehmen: Edeltraut Latzel (HG Sagan/Sprottau), Annemarie Jänicke (HG Breslau), Horst Gräfe (HG Breslau), Martha Zimmer und die vielen ungenannten, nicht gemeldeten Mitglieder der Landsmannschaft.

Wir gedenken der Verstorbenen, unseren schlesischen Landsleuten, in stiller Trauer und wünschen den Angehörigen die Kraft und Unterstützung, um über den schmerzlichen Verlust hinweg zu kommen.

Die Landsmannschaft Schlesien - Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e.V. - Der Vorstand

## Trauerarbeit

Wer einen nahestehenden Menschen durch den Tod verloren hat, fühlt sich oft wie "aus der Bahn geworfen", und es ist schwer, den Weg in das weitere Leben zu finden. Familie, Freunde und Bekannte können nicht immer hilfreich sein. Auch der persönliche Glaube kann ins Wanken geraten. Der Austausch in einer kleinen Gruppe mit Menschen in einer ähnlichen Situation kann eine Unterstützung sein.

Viele Kirchengemeinden bieten solche Orte der Trauerarbeit an. Fragen Sie nach. Im Erinnern können Wege gefunden werden, mit dem schmerzlichen Verlust leben zu lernen und Schritte in die Zukunft zu finden.

**Sprechen kann helfen.** Auch die Telefonseelsorge hat ein offenes Ohr, wenn Sie Hilfe benötigen. Die 24-Stunden-Notrufnummer 0800 111 0 222 ist anonym, ehrenamtlich, spendenfinanziert und für Sie kostenfrei.



## Bestattungshaus Friedrich

— seit 50 Jahren kompetent, sensibel, seriös und niveauvoll —

**Bismarckstraße 63 · 12169 Berlin-Steglitz**  
**Pfabener Weg 6a · 12279 Berlin-Marienfelde**

 **030 - 796 57 06**



 **030 - 721 78 82**

*auf Wunsch Hausbesuch - auch am Wochenende*

[www.bestattungshaus-friedrich.de](http://www.bestattungshaus-friedrich.de)

## Informationen aus den Gruppen

### Herzlich Willkommen!

Lassen Sie sich einladen, auch als Neumitglied, eine Heimatgruppe aufzusuchen. Bitte melden Sie sich bei den entsprechenden Vorsitzenden. Sollten Sie sich keiner Gruppe anschließen können, weil Sie vielleicht auch nicht mehr in Schlesien geboren sind, so versuchen Sie, sich in einer neu zusammenfindenden Gruppe zu organisieren, um auch immer an Informationen aus der Landsmannschaft zu kommen.

Fürs Erste hat sich Herr E. J. Bernert, Telefon 85 629 619, bereit erklärt, dies zu koordinieren. Sie treffen ihn immer am dritten Sonntag im Monat in der Zeit von 14.00 bis 19.00 Uhr in der „Senioren-Freizeitstätte“, Am Mühlenberg 12, in der Nähe des Rathauses Schöneberg an.

### Wohlfühlfaktor



Im Herbst 2009 nahm ich wieder Kontakt zur Landsmannschaft Schlesien auf. Seit Januar 2010 bin ich zahlendes Mitglied. Da ich ein offener und interessierter Mensch bin, nahm ich an allen Heimatgruppen teil, mit Ausnahme der Jahrestreffen. Wie man so sagt: "Der erste Eindruck ist der Beste", habe ich zur Gruppe Kattowitz/OS zur Karnevalszeit im Februar 2010 die für mich gemütlichste Heimatgruppe kennen gelernt.

Inzwischen öfters anwesend, habe ich zu meiner größten Freude beim Extra-Ausflug nach Goslar im September 2010 festgestellt: Hier bin ich richtig und "zu Hause". Auch der 17. Oktober 2010 war - trotz kleiner Gruppenanzahl - ein Erlebnis. Ein sonniger Sonntagnachmittag hinterm Rathaus Schöneberg bei gemüthlicher, ruhiger Atmosphäre, bester Laune und guter Versorgung für Leib und Seele, sowie bei allen Angeboten unter einem Euro - sozusagen zu Friedenspreisen - und schöner deutscher Musikunterhaltung in angemessener Lautstärke in einer Seniorenstätte mit Selbstversorgung. Wo gibt es das noch? Kurzum, hier fühlte ich mich noch

wie in guter alter Westberliner Zeit.

In den Berliner Schlesischen Nachrichten findet man unter dem Stichwort Heimatgruppen die Zeiten und die Ortsangabe zu den Treffen. Wenn Sie Lust haben, sich einen solch schönen Tag zur Abwechslung zu gönnen, seien Sie herzlich willkommen. Glück auf!

E. J. Bernert, ein Schlesier, geboren in Breslau

### Die Geburtstagsgratulant



Guten Morgen sollt' ich sagen  
und ein schönes Kompliment  
und die Mutter ließ auch fragen,  
wie der Onkel sich befänd!  
Und der Strauß wär aus dem  
Garten,  
falls du etwa danach fragst.  
An der Türe sollt ich warten,  
ob du mir auch etwas sagst.  
Und hübsch grüßen sollt ich jeden  
und ganz still sein, wenn man  
spricht.  
Und recht deutlich sollt ich reden,  
aber schreien sollt ich nicht.

Doch ich sollt mich auch nicht schämen,  
denn ich wär ja brav und fromm,  
nur vom Kopf die Mütze nehmen,  
wenn ich in das Zimmer komm.  
Wenn mir eins was geben wollte,  
sollt ich sagen: Danke schön!  
Aber unaufhörlich sollt  
ich nicht nach der Torte sehn.  
Und hübsch langsam sollt ich essen.  
Stopfen wär hier nicht der Brauch,  
und - bald hätt ich es vergessen -  
gratulieren sollt ich auch!

entnommen der Jahresbeilage aus der  
Heimatgruppe Neisse

Möge Ihnen dieser kleine Gruß unsere Verbundenheit vermitteln. Schlesien Glück auf!

### Glückwünsche im Januar

1.	Helmut Grunwald	1.	Kinga Holeczko	3.	Lutz Weise
4.	Gisela Wernicke	5.	Ursula Weirauch	7.	Frieda Stempel
10.	Waltraud Aehlig	12.	Andreas Apelt	17.	Wolfgang Exner
18.	Hildegard Paletta	23.	Karin Angelika Derau	23.	Günter Knecht
23.	Harry Schwarz	23.	Dietmar Peisker	26.	Peter Tschernbner
		27.	Gottfried Wildau	29.	Elwine Prell

### Glückwünsche im Februar

4.	Dr. Wolfhart Unte	6.	Jerzy Sajonz	7.	Krystyna Zieba
7.	Hans Heinrich	9.	Roswitha Kröcher	10.	Sabine Kapler
12.	Gerhard Heinzl	12.	S. Freiherr von Zedlitz	13.	Martin Wiesner
14.	Sigrid Badelt	15.	Walter Pritsch	17.	Hans Heinrich
17.	Gisela Schröder	19.	Peter Bujnicki	19.	Wolfgang Günther
19.	Erika John	19.	Wolfgang Günher	20.	Brigitte Böhm
21.	Gerda Krafft	22.	Paul Woitzik	24.	Edeltraut Sage
26.	Dr. Ute Witt	27.	Wolfgang Gebauer	27.	Gertrud Neumann
				28.	Hildegard Jasiek

### Glückwünsche im März

1.	Hildegard Mildner	1.	Kurt Rathay	2.	Hein Stein
2.	Anneliese Trautmann	5.	Elisabeth Berg	5.	Martha Heinze
5.	Ingo Neumann	5.	Martin Scholz	6.	Lisa Elsner
7.	Ruthilde Röhl	10.	Waltraud Aehlig	10.	Ingeborg Mros



12.	Edeltraud Latzel	18.	Margarete Klinkmann	18.	Rudi Tilgner
20.	Rita Materzok	21.	Gero Neumann	25.	Sonja Hirche
26.	Renate Bernecker	26.	Barbara Illner	26.	Helmut Schwarz
27.	Gerda Kadau	29.	Horst-Dieter Gräfe	30.	Brigitte Kurz
		31.	Rosa Markuzik	31.	Ruth Reichmuth

Sie sind nicht mit aufgelistet? Vielleicht haben Sie Ihren Geburtstag nicht gemeldet? Das können Sie gerne nachholen, wenn Sie dies wünschen. Geben Sie Ihren HG-Vorsitzenden die Daten einfach weiter, damit wir Ihnen auch eine Glückwunschpostkarte zusenden können.

### **Heimatgruppentermine**

Auf vielfachen Wunsch übernehmen wir Termine der Gruppen, um allen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, Heimatgruppentermine zu besuchen. Wir können hier nur die Termine aufnehmen, die uns auch gemeldet werden. Bitte denken Sie daher dran, Ihre Veranstaltungen, Heimatgruppentreffen und weitere Informationen, die für die Mitglieder interessant sein können, uns zu melden.

*Liste ohne Anspruch auf Vollständigkeit und alle Termine unter Vorbehalt. Änderungen sollen möglichst nicht erfolgen, sind aber nicht ausgeschlossen.*

### **Heimatgruppe Breslau**

Ansprechpartnerin Gudrun Ehlert, Telefon 030 746 6375

#### **Termine**

Sämtliche Veranstaltungen finden jeweils am dritten Freitag im Monat um 14.00 Uhr im Haus des älteren Bürgers, Eingang Café Restaurant Atrium, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin-Neukölln, statt. Mit der Buslinie 104 oder 167 fahren Sie bis vor die Tür: Haltestelle Morusstraße. Die nächsten Termine sind 21. Januar - Begrüßen wir das neue Jahr, 18. Februar - Lustiges Beisammensein, 18. März - Heimatlicher Nachmittag, 15. April - Der Osterhase kommt etwas früher.

### **Heimatgruppe Fraustadt**

Ansprechpartnerin Ursula Winkler, Telefon 03341 339367

#### **Termine**

Die Heimattreffen finden zweimal jährlich im Mommsen-Eck, Mommsenstraße 45, 10629 Berlin-Charlottenburg, Telefon 030 3242580, statt. Das nächste Treffen ist wieder am 7. Mai 2011 von 11.00 bis 17.00 Uhr.

### **Heimatgruppe Kattowitz/OS und Umgebung**

Ansprechpartner Josef Pietrzynski, Telefon 030 382 2413

#### **Termine**

Sämtliche Veranstaltungen finden in der Zeit von 14.00 bis 19.00 Uhr in der „Senioren-Freizeitstätte“, Am Mühlenberg 12, in der Nähe des Rathauses Schöneberg statt. Die nächsten Termine sind 16. Januar - Begrüßung des neuen Jahres, 20. Februar - Faschingsfeier (bis 20h), 20. März - Schlesien und bekannte Schlesier, 17. April - Osterfeier.

### **Heimatgruppe Kreuzburg OS/Guhrau und Wohlau**

Ansprechpartner Ulrich Rathay, Telefon 033396 354 oder 030 742 6567, Gottfried Wildau

#### **Termine**

Sämtliche Veranstaltungen finden in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr in der Bülowstraße 94, Ecke Frobenstraße (Parterre links) in Berlin-Schöneberg statt. Siehe auch Informationen in der Zeitung „Kreuzburger Nachrichten“. Bitte Liederbücher mitbringen! Der nächste Termin ist der 5. Mai 2011.

### **Heimatgruppe Liegnitz/Riesen- und Isergebirge**

Ansprechpartner Wolfgang Gebauer, Telefon 030 6747864

#### **Termine**

Die Treffen finden jeweils mittwochs ab 15.00 Uhr statt im Restaurant „AMERA“, Borussiastraße 62,

12103 Berlin-Tempelhof. Termine sind wie folgt festgelegt: 19. Januar - Jahreshauptversammlung, 23. Februar - Fasching, 13. April - Treffen vor Ostern.

### Heimatgruppe Namslau

Ansprechpartnerin: Hedwig Sobek, Telefon 030 8450 9858

#### **Termine**

Die Berliner Heimattreffen finden einmal jährlich im Restaurant Macedonia, Hans-Sachs-Straße 4, 12205 Berlin, S-Bahnhof Lichterfelde-West statt. Der nächste Termin ist der 5. Mai, 10.00 bis 17.00 Uhr.

### Heimatgruppe Neisse/OS

Ansprechpartner Manfred Pape, Mobil 0170 306 3378

#### **Termine**

Sämtliche Veranstaltungen finden jeweils sonntags ab 14.30 Uhr statt im Gemeindezentrum St. Bonifatius, Yorckstraße 88/90 in Berlin-Kreuzberg (U-Bahnhof Mehringdamm). Unkostenbeitrag (inkl. Kuchen und Getränke): 5,00 Euro. Bitte vergessen Sie Ihre Liederbücher nicht! Die nächsten Termine mit entsprechenden Vorträgen sind 13. März - Wahl; DVD: Wo liegt eigentlich Schlesien?, 5. Juni - Heiterer Nachmittag mit Gedichten und Liedern.

### Heimatgruppe Sagan-Sprottau e. V.

Ansprechpartner Joachim Rauch, Telefon 030 833 2113

#### **Termine**

Die Heimatgruppe tagt jeweils am ersten Freitag im Monat um 13.30 Uhr im Haus des älteren Bürgers, Eingang Café Restaurant Atrium, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin-Neukölln. Mit der Buslinie 104 oder 167 fahren Sie bis vor die Tür: Haltestelle Morusstraße. Die nächsten Termine sind 4. Februar, 1. April.

**Sonderinformation:** Das 12. Heimattreffen Kreis Sagan findet vom 27. bis 29. Mai 2011 im Berghotel Friedrichsroda/Thüringen statt. Näheres bei Joachim Rauch, Telefon 030 833 2113 oder Bernd Skupin Telefon 030 663 3386.

### Bezirksgruppe Schöneberg-Steglitz/Bunzlau-Landeshut

Ansprechpartnerin Martha Sandow, Telefon 030 796 1311

#### **Termine**

Die Heimattreffen finden jeweils donnerstags um 14.00 Uhr statt, sofern nichts anderes angegeben ist. Ort: Restaurant und Café Améra, Borussiastraße 62, 12103 Berlin-Tempelhof. Nächste Termine: 20. Januar, 03. März, 05. Mai 2011.

### Heimatgruppe Striegau/Schweidnitz

**Ansprechpartnerin neu:** Frau Renate George, Telefon 030 495 2789, Vorsitzender: Helmut Jakob, Telefon 030 493 5952

#### **Termine**

Die Treffen finden jeweils um 12.00 Uhr im „Clubheim Rehberge“, Afrikanische Straße 45, 13351 Berlin-Wedding statt. Wir bitten um Voranmeldung über die neue Ansprechpartnerin, Frau George. Nächster Termin: 25. März - Frühlingsbeginn..

### Schlesier Verein Rübezahl

Ansprechpartner Rudi Riedel, Telefon 030 753 2813, Geschäftsstelle, Telefon 030 744 7902. Alle Termine sind auch im Internet unter der Adresse <http://www.sv-ruebezahl.de> zu finden

#### **Termine**

Die Heimatabende finden in der Seniorenfreizeitstätte "Mireille Matthieu", Boelckestraße 102, 12101 Berlin-Tempelhof statt. Beginn jeweils um 14.30 Uhr. Für Kaffee und andere Getränke sorgt der Vorstand. Kuchen bitte selbst mitbringen, wenn nichts anderes angesagt ist. Termine: 9. Januar, 6. Februar, 6. März, 10. April.

Der Verein feiert im März sein **85. Gründungsfest**. Von dieser Stelle aus ein **Schlesien Glück auf!**

## **Breslauer Stammtisch Berlin**

Diese Gruppe organisiert sich außerhalb der Landsmannschaft. Es ist eine lose Verknüpfung von Menschen, die sich für das Thema rund um Breslau interessieren. Mit dabei sind auch Mitglieder aus der Landsmannschaft und Heimatgruppe Breslau (s.o.). Ansprechpartner Egon Höcker, E-Mail: [webmaster@breslau-wroclaw.de](mailto:webmaster@breslau-wroclaw.de)

Jeweils am zweiten Mittwoch eines Monats um 15.30 Uhr trifft man sich zu einem ausgewählten Thema im Eicheneck, Mahlsdorfer Straße 68, 12555 Berlin-Köpenick, Telefon: 030 - 657 1169.

## **Neues aus der Landsmannschaft**

### ***Wir danken allen unseren Spendern***

Im vergangenen halben Jahr sind von folgenden Mitgliedern Spenden eingegangen. Wir danken Ihnen und freuen uns darüber sehr.

Bis 25,- Euro: Rosemarie Angermann, Ehepaar Böhm, Günter Knecht, Hildegard Mildner, Karin und Siegbert Schaar,

Bis 50,- Euro: Freundschafts- und Hilfswerk Ost, Renate Georg, Erika und Dr. Rolf Hensel, Rudi Woltersdorf

Bis 100,- Euro: Georg Bednarek, Gottfried Wildau für HG Kreuzburg, Ursula Winkler,

Höhere Beträge kamen von Dr. Johannes Berchmann, Siegfried Lattka, Wolfgang Liebehenschel

Nicht aufgelistet sind die vielen Spender, die den Mitgliedsbeitrag von 36,- Euro auf 50,- Euro. aufsummieren und dies als Spende einbringen sowie SpenderInnen, die ungenannt bleiben wollen. Wir danken auch allen, die sich in die Landsmannschaft mit ihrer ehrenamtlichen Zeit einbringen

### ***Zweckgebundene Spenden für die Ausstellung in Görlitz erwünscht***

Die Landsmannschaft Schlesien, LG Berlin organisiert mit dem Kreuzbergmuseum eine Ausstellung zu Bildern des Berliner Maler-Chronisten, Erhard Groß, der den Wandel des Görlitzer Bahnhofes in Berlin malte. Zu dieser Ausstellung fehlen noch Gelder, um die Logistik und versicherungstechnischen Auflagen erfüllen zu können. Die Ausstellung im Juni 2011 - in den Räumen der Görlitzer Sparkasse in der Berliner Straße - ist ein besonderes Präsent der Landsmannschaft, um unsere Verbundenheit mit der Stadt Görlitz in Niederschlesien anlässlich der Landesausstellung zu zeigen. Sie können zu diesem Zweck Spenden zugunsten der Ausstellung anweisen. Wir danken schon vorab.

### ***Schlesischer Nachmittag***

Im letzten Jahr hatten wir bereits angekündigt, dass wir den letzten Dienstag im Monat verschieben wollen. Der Frauenverband im BdV e. V., mit seiner Präsidentin Sibylle Dreher, der mit uns in die Methfesselstraße 42 gezogen ist, hat seine regelmäßigen Termine am vierten Dienstag im Monat. Dieser Termin ist häufig auch der letzte Dienstag im Monat. Weiterhin möchten wir auch die Gelegenheit, uns in der Geschäftsstelle besuchen zu können, nicht dadurch schmälern, dass wir den Dienstag zu einem Veranstaltungstag umwandeln.

Wir wollen mit Ihnen Vorschläge über das wann und wie auf der nächsten Delegiertenversammlung besprechen. Der jetzige Vorstand wird einen Antrag formulieren.

### ***Auf den Spuren der schlesischen Kultur in Berlin***

Frau Jacqueline Hayden konnte - aufgrund eines durch die Europäische Union geförderten Kontaktseminars - für eine Woche nach Lyon/Frankreich fahren. Durch diese Reise Ende November 2010, hat sie unser Projekt "Auf den Spuren der schlesischen Kultur in Berlin" weiterentwickelt.

Im Rahmen dieser Arbeit werden bilaterale Partnerschaften und Austausch von ehrenamtlich tätigen älteren Menschen zwischen lokalen Organisationen unterstützt. Das Projekt soll im Rahmen des Programmes "Lebenslanges Lernen" beantragt werden, um den Lernaustausch zwischen unserer Landsmannschaft in Berlin und dem Partner der Universität in Grünberg einzubinden in eine nachhaltige Entwicklung der historischen Wissensvermittlung - insbesondere der schlesischen Kultur.

Ganz konkret wird das für uns bedeuten, dass wir - sofern das Projekt die beantragte Unterstützung erhält - Freiwillige benötigen, die an dieser Lernerfahrung teilnehmen wollen. Das Projekt ist offen für alle erwachsenen Personen ab 50 Jahren. Wir wollen hierbei unsere Kompetenz, unser Erfahrungswissen und unsere Kontakte in dieses Projekt einbringen und langfristig unter der europäischen Perspektive diese bilaterale Zusammenarbeit ausbauen und vernetzen.

Der Vorstand wird zur nächsten Delegiertenversammlung einen Bericht und einen Antrag einbringen. Bitte informieren Sie sich über den Stand des Projektes in der Geschäftsstelle, falls Sie nicht zur Delegiertenversammlung kommen können.

Jacqueline Hayden

## Reisen

### Wer die Wahl hat, hat die Qual ...

Auf vielfachen Wunsch nehmen wir auch Mehr-Tages-Reise-Angebote unserer Mitglieder auf.

### **Wir fahren am 5. Mai zu unserem Projektpartner nach Grünberg**



Wie Sie aus dem Artikel über das Freiwilligen-Projekt "Auf den Spuren der schlesischen Kultur in Berlin" gelesen haben, wird unser Projektpartner die Universität Grünberg/Unwersytetu Zielonogórskiego sein. Um mit dem Partner den Antrag für das Projekt konkreter ausgestalten zu können, wollen wir bei einem Tagesbesuch am 5. Mai einen ersten Kennenlern-Termin organisieren.

Das kleine Projekt-Netzwerk möchte zusammen mit Ihnen mit dem Bus nach Grünberg fahren.

**Preis** 34,- Euro inkl. Straßengebühren in Polen - bei mindestens 30 Teilnehmer/innen. Weitere Kosten für Essen und Stadtführung sollten Ihnen nicht entstehen. Bitte melden Sie Ihr Interesse schriftlich und mündlich in der Geschäftsstelle an.

Die weitere Reise wird von Sigismund Freiherr von Zedlitz als Reisebegleiter angeboten.

### **8 Tage Rundreise Schlesien vom 17.-24. Mai 2011**

Diese Reise wendet sich vor allem an „fortgeschrittene Schlesiensfahrer“, die die Höhepunkte Breslau, Schweidnitz usw. schon kennen, die aber nun auch etwas über den touristisch unberechtigterweise etwas vernachlässigten „grünen Südosten Schlesiens“ erfahren möchten. Darüber hinaus sind alle diejenigen herzlich eingeladen, die sich für die etwa 350.000 Deutschen interessieren, die in der Heimat geblieben sind. Ein weiterer Höhepunkt dieser Reise ist der Besuch der Grafschaft Glatz, des „Herrgottsländchen“. Ja, das Glatzer Land bietet eine faszinierende Landschaft mit dichten Wäldern sowie seltenen Tieren und Pflanzen. Die Gelbe Trollblume ist übrigens unter dem Namen „Glatzer Rose“ bekannt und das Wahrzeichen der Region.

Leistungen: Hin- und Rückfahrt sowie Fahrten vor Ort mit modernem Fernreisebus, 7 Hotelübernachtungen in Doppelzimmern mit DU/WC in guten \*\*\*Hotels, Frühstücksbuffet, Abendessen in den Hotels, Kaffee und Kuchen auf Schloss Lomnitz.

Reisepreis: 829,00 Euro, EZ-Zuschlag: 160,00 Euro, Eintrittsgelder von ca. 20,00 Euro sind nicht im Preis erhalten. Mindestteilnehmerzahl: 26

Veranstalter: Determann & Kreienkamp Touristik GmbH, Münster. Weitere Informationen zu dieser Reise (Fahrt-Nr.: GR-T810A) erteilt Ihnen gerne Herr Henry Näpelt, Karl-Marx-Str. 18, 01979 Kostebrau, Tel. 03574/86484, Mail: naepelt\_h@web.de

### **Die Klöster der Zisterzienser in Schlesien vom 26.-29. Mai 2011**

#### **Eine Reisebegleitung und theoretische Vorbereitung durch Arne Franke.**

Vier Tage von Donnerstag, 26. bis Sonntag, 29.5.2011, theoretische Einführung: 1., 8., 15.2.2011, Di 10.00 - 12.00. Teilnahmegebühr: 595,- €, ohne Gasthörer Card 645,- €, EZ-Zuschlag 65,- €

Leistungen: Einführung, Busreise ab/bis Berlin, 3 Übernachtungen\*\*\*/Vollpension, Eintritte

Im Jahre 1098 gründete Robert von Molesme im Süden der Champagne das Novum Monasterium



von Cîteaux, eine Keimzelle des Zisterzienserordens. Bernhard, Abt des Tochterklosters Clairvaux, prägte den neuen Orden mit einer strengen Ordensverfassung, der *Carta Caritatis*.

Von den vier um Cîteaux gegründeten Primarklöstern kam Morimond eine wesentliche Rolle in der europäischen Ostkolonisation zu. Von hier aus – über west- und mitteldeutsche Filiationen – wurde 1175 mit Kloster Leubus das erste Zisterzienserklöster in Schlesien gegründet. Nur wenig später entstanden die Klöster Heinrichau/Henryków, Kamenz/Kamieniec Zabkowicki sowie zuletzt das Kloster Grüssau/Kreszow. Das von Herzogin Hedwig von Schlesien, die später heilig gesprochene Landespatronin, gestiftete einzige Zisterzienserinnenkloster in Trebnitz/Trzebnica wird ebenfalls besucht. Abgerundet wird die Fahrt zudem durch den Besuch der Stadt Breslau, der Benediktinerklosterkirche von Wahlstatt/Legnicksie Pole sowie der evangelischen Friedenskirche in Schweidnitz/Swidnica.

Anmeldung und weitere Informationen erhalten Sie über Felicitas Wlodyga, Freie Universität Berlin, Telefon 030 - 838 514 70, E-Mail: felicitas.wlodyga@fu-berlin.de

### **Tagesfahrten mit dem Westpreußischen Bildungswerk**

Rostock 09.04.11: Rostock (Stadtführung, St. Marien u.a.m.) (DB, WT) – 20,00 / 25,00 Euro.

**Weimar** 07.05.11: Weimar (Farbausstellung), Schlösser im Umland. 45,00 / 50,00 Euro.

Weitere **Termine** für Tagesstudienfahrten: 16.07./13.08. / 10.09. / 08.10. / 05.11. / 03.12.2011.

Anmeldungen bitte spätestens drei Wochen vor der jeweiligen Fahrt bei Herrn Reinhard M. W. Hanke, Telefon 030 215 5453.

### **Wanderungen**

In diesem Zusammenhang möchten wir drauf hinweisen, dass im Mittelungsblatt der Landsmannschaft Westpreußen e. V., Landesgruppe Berlin, eine Fülle von Angeboten vorgestellt werden, die wir hier nicht alle auflisten können. Die Wandertermine finden jeweils sonnabends statt.

### **Vorschau: Erntedankreise nach Liegnitz vom 29.09.-3.10.2011**

Die Reise findet wiederum in Zusammenarbeit mit dem ausgewiesenen Schlesienkenner Sigismund Freiherr von Zedlitz aus Berlin statt. Freiherr von Zedlitz kennt Schlesien wie seine „Westentasche“ und wird diese Reise als Reiseleiter begleiten. Vielmals war er für uns schon unterwegs. Auf kompetente und humorvolle Art erfahren Sie alles, was diese Region zu bieten hatte und zu bieten hat.

Wichtige Reisedaten: Reise-Nr. GR-T792,

Reisetermin: 29.09.2011 – 03.10.2011

Leistungen: Fahrt im modernen Fernreisebus incl. aller anfallenden Gebühren, vier Hotelübernachtungen im 4 Sterne-Hotel QUBUS in Liegnitz, Frühstücksbuffet, Abendessen im Hotel, schlesische Kaffee- und Kuchentafel auf Schloss Lomnitz im Riesengebirge, deutsche Reiseleitung durch Sigismund Freiherr von Zedlitz, Berlin.



Reisepreis: pro Person im DZ 449,00 EUR, EZ-Zuschlag 80,00 EUR, Abschlag bei Eigenanreise 80,00 EUR, Insolvenzversicherung, diverse Ausflüge im Reisepreis enthalten.

Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen

Anmeldungen bitte schriftlich an: Determann & Kreienkamp Touristik GmbH, Salzstraße 35, 48143 Münster, Tel. 0251 703 668 0, Fax 0251 703 668 77, E-Mail info@duk-touristik-de.

### **Termine anderer Verbände**

#### **Bundesverband LM Schlesien, Nieder- und Oberschlesien e.V.**

Bundesgeschäftsführung, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter.

## Deutschlandtreffen der Schlesier in Hannover vom 24. bis 26. Juni 2011

Motto: Für Schlesiens Zukunft!



Wir werden wieder mit einem **Bus nach Hannover** fahren. Nach den Erfahrungen des letzten Treffens, wollen wir **ZWEI Übernachtungen** einplanen, um am abendlichen Auftakt am 24.6. dabei zu sein und auch den Vormittag am 25.6. in der Messehalle von Anbeginn mit erleben zu können.

Bitte melden Sie Sich in der Geschäftsstelle an, damit wir planen können. Die Kosten können wir noch nicht beziffern, da uns noch keine Angebote für Fahrten und Übernachten vorliegen.

**Und als Gedanken für Sie auf dem Weg in die**

**Zukunft: Will man Europa, dann muß Europa auch gelebt werden!**

Die Schlesier in Berlin appellieren an die Veranstalter: Legt das Treffen 2013 nach Görlitz!

Hintergrund: Beim Treffen 2009 in Hannover hat die Wirtschaft, mit geringer Finanz-Beteiligung der Regierung von 50.000€, rund 2,3 Mio. Gewinn erzielt. Es ist nicht naiv gedacht, wenn Görlitz, wie es die Niedersächsische Regierung in Hannover fördert, ein Treffen der Niederschlesier im Jahr 2013 aufriefe. Deutschland ist für unsere Nachbarn dort und da und hier.

Görlitz mit seiner Umgebung ist eine „Brückenstadt aller Möglichkeiten“, die ein ähnliches, ökonomisch hilfreiches, kulturförderndes Treffen verkraften kann. Auch Nürnberg profitierte 2005 von diesem Treffen. Man bekam kein Hotel mehr. Vielleicht blieben gleich 1000 Leute in Görlitz da.

Wolfgang Liebehenschel

### **Vorschau BdV und BLV**

#### **Tag der Heimat**

Sonnabend, 27. August 2011, Kranzniederlegung 10 Uhr, ab 12.00 Uhr im ICC.

#### **Tag der Ostdeutschen Kultur**

Sonnabend, den 29. oder Sonntag, den 30. Oktober 2011 im Rathaus Schöneberg, genauer Termin wird noch bekannt gegeben.

### **Landsmannschaft Westpreußen**

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg** in der Landsmannschaft Westpreußen e. V., Berlin, Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e. V.

Erster Vorsitzender: Reinhard M. W. Hanke, Telefon 030 215 5453, Fax/Telefon 030 21913077, E-Mail hanke.reinhard@googlemail.com

**Karneval in Westpreußen 2011:** So., 27.02.1001, 12.00 bis 18.00 Uhr. **Ort:** Restaurant "Stammhaus", Rohrdamm 24b, (Ecke Nonnendammallee), Berlin-Spandau. **Kosten:** 16,- Euro (Mittagessen, Kaffeegedeck, Vortrag)

Für alle weiteren Termine gilt der gleiche **Ort:** Kleiner Saal im Theater Coupé, Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, **jeweils 18.30 Uhr.** ÖPNV: U 3, U7, Bus 101, 104, 115 Fehrbelliner Platz.

**Do, 27.01.11 (218):** Dr. Stefan Hartmann, Berlin: Die Rückgabe „Ostpreußens“ durch die Russen an Preußen im Jahre 1762.

**Do, 24.02.11 (219):** Prof. Dr. Horst Wernicke, Greifswald: Der Deutschordensstaat Preußen und die Hanse. (mit Medien).

**Do, 17.03.11 (220):** Dr. Berthold Forssman: Die Nibelungen – Mythos und Historie. (mit Medien).

Weitere Termine: 14.04., 05.05.2011

## **Frauenverband im BdV e. V., Berliner Frauengruppe**

Sibylle Dreher, die Präsidentin des Frauenverbandes im BdV und Dr. Edith Kiesewetter-Giese, Leiterin der Berliner Frauengruppe, Kontakt: Tel. 030 / 229 95 75, laden ein.

**Dienstag, 25.01.11:** Frau Dr. Edith Kiesewetter-Giese: Rückblick auf das Jahr 2010; Frau Gisela Krumbein: Gesunde Ernährung, insbesondere im Alter.

**Dienstag, 22.02.11:** Frau Dr. Elvira Schlewinski: Das Leben eines Kindes in Norwegen, dessen Vater ein deutscher Armeeeingehöriger war.

**Dienstag, 22.03.11:** Frau Maria Lubich von Milowan: Bedeutung der Frauen aus dem deutschen Osten: Marie von Ebner-Eschenbach.

Alle Veranstaltungen finden am vierten Dienstag im Monat **jeweils um 14.00 Uhr** in den Räumen, Torstraße 203-205, 10115 Berlin statt.

## **Impressum**

Berliner Schlesische Nachrichten (BSN). Herausgeberin: Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien – Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e. V., vertreten durch den Landesvorsitzenden, Wolfgang Liebehenschel, Methfesselstraße 42, Viktoria-Quarter #309, 10965 Berlin. Telefon 030 26552020, Fax 030 74772437, E-Mail [ims-berlin@versanet.de](mailto:ims-berlin@versanet.de), Website <http://www.Im-schlesien.de>

**Bankverbindungen:** Postbank Berlin, Konto-Nummer 37255102 (BLZ 100 100 10) und das bei der Sparkasse OL-Niederschlesien, Görlitz, Konto-Nummer 3100032011 (BLZ 850 501 00).

Der Verein ist mit Freistellungsbescheid St.-Nr. 27/671/50062 vom 29.04.2009 als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt. Eingetragen im Vereinsregister AG Charlottenburg unter 2944NZ.

Spenden - auch zweckgebundene - sind herzlichst erbeten.

### **Manuskripte und Leserbriefe**

Leserbriefe und namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, etwaige sinnwahrende Kürzungen durchzuführen. Nicht alle Zuschriften können veröffentlicht werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

**Redaktionsschluss:** Jeweils der 20. des Monats vor dem Erscheinungstermin.

### **Erscheinungsweise/Bestellung/Kündigung**

Erscheint vierteljährlich. Bei Mitgliedschaft als Hauptmitglied ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten. Ein einzelnes Jahresabonnement kostet inkl. Versandkosten 8,00 €/Kündigung 3 Monate zum Jahresende. Änderungen vorbehalten.

Besuchen Sie auch unsere Website [www.Im-schlesien.de](http://www.Im-schlesien.de). Hier finden Sie Artikel und Nachrichten, die in der BSN-Ausgabe keinen Platz gefunden haben. Die Website wird immer aktuell gehalten, so dass es sich lohnt, öfters vorbeizuschauen.

## **Leserbrief**

In letzter Minute erhalten wir noch einen Leserbrief, den wir Ihnen nicht vorenthalten möchten. Da er doch sehr ausführlich ist, können wir ihn nur in Abschnitten hier veröffentlichen. Im Internet steht er ihnen vollständig zur Verfügung.

## **Deutscher, Pole ... oder doch Schlesier?**

### **Eine Autonomiebewegung strebt nach politischer und kultureller Selbstbestimmung für die Region Oberschlesien.**

Erinnern wir uns an die letzte Volkszählung in der Republik Polen 2002: 152.897 Menschen in Gesamtpolen gaben Deutsch als Nationalität an, davon kamen allerdings 140.895 aus der Region Oberschlesien. Zusätzlich bekannten sich 173.200 Menschen als Nationalschlesier wie ja auch andere nationale oder ethnische Minderheiten zu ihrem Sonderstatus.

Von der Bundesregierung wird die Zahl der Deutschen in Polen insgesamt mit ca. 350.000 angegeben. Ein Teil derer, die sich als "Nationalschlesier" verstehen, haben auch deutsche Pässe. Die mährischen Schlesier, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung Tschechiens immerhin 3 bis 5% beträgt, bekennen sich leichter zum Schlesiertum.

Die Zeit, in der die Bevölkerung im früheren Osten des Deutschen Reiches, also in Polen sowie in Tschechien, germanisiert wurde, ist gottlob Vergangenheit.

20 Jahre nach dem politischen Umbruch und dem Fall des Kommunismus sind es nun die Deutschen der beiden Woiwodschaften Oppeln und Schlesien (das 50% des historischen Oberschlesiens bildet), welche sich einer Mehrheit gegenübersehen, die sie oft allzu gerne polonisiert hätte.

Allerdings ist in den letzten zwei Jahrzehnten zusätzlich ein eigentümliches Phänomen aufgetreten. Dadurch, dass die brutale Unterdrückung der deutschen Kultur durch den Kommunismus aufgehört hat, assimilieren sich paradoxerweise viele Deutsche und polonisieren sich auf diesem Wege selbst.

Dabei ist die deutsche Volksgruppe in der Republik Polen durch bilaterale Verträge, wie den deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrag und auch durch die polnische Verfassung, in ihrer kulturellen Existenz anerkannt. Obwohl also die rechtlichen Möglichkeiten bestehen, gibt es bis heute keinen einzigen deutschen Kindergarten und keine einzige deutsche Grundschule. Die Gründe dafür sind mannigfaltig. Die wichtigsten sind die zweifellos vorhandene Verhinderungspolitik und schlichter Unwille auf polnischer Seite. Aber auch die unzureichend gewährte Schutz- und Obhutspflicht der Bundesrepublik Deutschland für die deutschen Staatsbürger im Ausland spielen eine Rolle dabei.

Jenseits der deutsch-polnisch Befindlichkeiten und nur abwehrenden Nationalismen setzt sich seit nun schon 20 Jahren die *"Bewegung für die Autonomie Schlesiens"* konkret für Regionalismus, dezentrale Selbstverwaltung, die Pflege der schlesischen Sprache, Kultur, Tradition und somit insgesamt für die Stärkung der schlesischen Identität ein.

Die Einmaligkeit einer solchen Gruppierung in Polen mit ihren auf Entwicklung gerichteten Zielen wird auch von immer mehr Schlesiern erkannt.

Bei den Kommunalwahlen am 21. November 2010 errang die Bewegung ein phänomenales Ergebnis von 8,5 % der Stimmen entsprechend dreier Mandate für die Woiwodschaft Schlesien und zog somit zum ersten Mal ins Parlament, dem Sejmik ein. Im schlesischen Kernteil der Woiwodschaft Schlesien lag die Unterstützung der Bewegung für die Autonomie sogar bei ca. 15%. Die Koalitionspartner des Vorsitzenden der Bewegung Herrn Dr. Jerzy Gorzelik sind die Bürgerplattform und Polnische Volkspartei. Die Tatsache übrigens, dass Herr Dr. Jerzy Gorzelik als Vizemarschall zuständig für Bildung und Internationale Zusammenarbeit ist, kann Gewähr dafür sein, dass es um ein wirklich produktives Miteinander geht. >> *Ende 1. Teil*

Robert Starosta, Vorsitzender des eingetragenen Vereins  
„Initiative der Autonomie Schlesiens“

## Und zum Schluss: Ein Rezept für das Neue Jahr!



Man nehme zwölf Monate, putze sie sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst. Zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile, so, daß der Vorrat genau für ein Jahr reicht.

Jeder Tag wird einzeln angerichtet. Aus einem Teil Arbeit und zwei Teilen Frohsinn und Humor. Man füge drei gehäufte Eßlöffel Optimismus hinzu, einen Teelöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie und eine Prise Takt.

Die Masse wird reichlich mit Liebe übergossen. Das fertige Gericht schmückt man mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und serviert es täglich mit gleichbleibender Heiterkeit!

Eingesendet vom  
Landsmann Werner Mendzigall